

Aus dem Vereinsgeschehen

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

INHALT

Todesfälle	301
Rechnungsbericht 2020	309
Fachgruppenberichte	
Botanik	310
Entomologie	313
Geografie	315
Karst- und Höhlenkunde	316
Kinder und Jugend	320
Meteorologie	321
Mineralogie & Geologie	322
Ornithologie	324
Physik und Chemie	328
Pilzkunde	328
Zoologie	332
Buchbesprechung	335

DER NATURWISSENSCHAFTLICHE VEREIN FÜR KÄRNTEN BETRAUERT IM VEREINSJAHR 2020 DEN TOD FOLGENDER MITGLIEDER:

Beringer Rudolfine, *Klagenfurt am Wörthersee*

Burian Hermann, *Villach*

Burian Johannes, *St. Urban*

Prof. Dr. Drovenik Bozo, *Kamnik*

Mag. Dr. Kofler Alois, *Lienz*

Königsbauer Herta, *Villach*

Kos Rudolf, *Klagenfurt am Wörthersee*

Ing. Kronawetter Günter, *Maria Rain*

Marcher Gerd, *Viktring*

Rappl Eduard, *Ardning*

DI Dr. Ronay-Matschnig Paul, *Kappel/Krappfeld*

Schmölzer Othmar, *Radenthein*

Prof. Mag. Stefan Ferdinand, *Klagenfurt am
Wörthersee*

Thaler Maria, *Afritz am See*

Ing. Worel Kurt, *Töbring*

Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten wird den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

Zum Gedenken an Dr. Bozidar Drovenik (16.2.1940–12.5.2020)



Abb. 1:
Bozidar Drovenik
(1940–2020).

Dr. Bozidar Drovenik wurde am 16.2.1940 in Celje, Slowenien, als zweites Kind von vier Kindern der Familie Drovenik, geboren. Er war verheiratet mit seiner Frau Nezika und hatte zwei Töchter und einen Sohn.

In Ljubljana besuchte er das Gymnasium und danach die Textilschule in Kranj. Er hat in der Fabrik „Rasica“ Ljubljana gearbeitet und bekam die Chance auf der Biotechnischen Fakultät zu studieren, er machte dort im Jahr 1969 das Diplom und 1977 das Doktorat in Biologie. Von 1967 bis 1972 war er bei Prof. Dr. Egon Prettnner in Postojna (Adelsberger Grotte) tätig und beschäftigte sich dort u. a. mit den Höhlenkäfern. Von dort wechselte er in das Biologische Institut Jovana Hazija ZRC SACU Ljubljana, wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war. Das Spezialgebiet von Dr. Drovenik waren die Käfer, besonders die Familie der Carabidae – Laufkäfer, Höhlenkäfer, Blindkäfer und Flohkäfer. Er hat für das Institut in Ljubljana eine umfassende Sammlung aufgestellt.

Er war auch Mentor für viele junge Biologen in ganz Jugoslawien. Sein Hauptsammelgebiet war Jugoslawien, aber auch in das Ausland, wie Österreich, Griechenland und Türkei, hat er Sammelreisen unternommen. Die Zusammenarbeit mit den Entomologen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten war sehr gut und freundschaftlich. Im Jahr 1975 wurde von den Vereinen Slovensko Entomolosko Drustvo „Stefana Michielija“, Ljubljana, vertreten durch Dr. Bozidar Drovenik, Societa Naturalisti „Silvia Zenari“, Pordenone, vertreten durch Prof. Lino Quaiia und dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Fachgruppe Entomologie, vertreten durch Prof. Mag. Carl von Demelt und Siegfried Steiner das „Freundschaftliche Treffen der Entomologen aus Slowenien, Friaul-Julisch Venetien und Kärnten“ ins Leben gerufen. Die Initiative dazu ging von Dr. Bozidar Drovenik aus. Das erste Treffen wurde im Mai 1975 vom Verein in Ljubljana ausgerichtet und fand am Slavnik statt. Diese Veranstaltung fand seit damals regelmäßig in einem der drei Länder statt. 1992 ist dann noch als viertes Land die Steiermark dazugekommen und später auch noch Tirol. 2014 fand dieses Treffen zum letzten Mal in Kärnten statt.

Im Jahr 1984 wurde Dr. Bozidar Drovenik zum Korrespondierenden Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Fachgruppe Entomologie, ernannt.

Dr. Bozidar Drovenik verstarb am 12. Mai 2020 in Kamnik/Slowenien kurz nach seinem 80. Geburtstag.

Die Kärntner Entomologen haben mit Dr. Bozidar Drovenik einen engagierten Entomologen und Freund verloren und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Renate Steiner

**Hofrat Mag. rer. nat. Dr. phil. Alois Kofler
(10.10.1931–25.6.2020)**

Im achtundachtzigsten Lebensjahr verstarb nach einem ausgefüllten Leben das Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten – Alois Kofler.

Am 10.10.1932 in Panzendorf in eine bäuerliche Familie in Osttirol geboren, besuchte er das Bischöfliche Gymnasium Paulinum in Schwaz und studierte Biologie an der Universität Innsbruck. Ab September 1958 unterrichtete er Naturgeschichte und Physik am BG/BRG Lienz, arbeitete aber schon im Jahr davor als Erzieher am Bundeskonvikt. 1959 promovierte er zum Dr. phil., 1961 gründete er eine Familie mit seiner Frau Maria, und der Ehe entstammen zwei Töchter und ein Sohn. 1972 wurde er zum Direktor des Bundeskonvikts bestellt. Er leitete das Bundeskonvikt bis zu seiner Pensionierung Ende 1992.

Faszinierten ihn anfangs vor allem Weichtiere, also Schnecken, wendete sich später sein Hauptinteresse der Insektenwelt zu. Sein unermüdlicher Einsatz für die Erforschung der Fauna seiner Heimat machte ihn zu einem der letzten großen Universalisten im Fachgebiet. Quer durch das Tierreich sammelte, dokumentierte und publizierte er alles was so „krecht und fleucht“ und seine unvergleichliche Vernetzung mit Spezialisten in ganz Europa machte ihn international bekannt. Keine Entomologentagung in Österreich wurde ausgelassen, um Material an diverse Spezialisten zu verteilen oder aber auch wieder einzusammeln, um dann die Ergebnisse in penibler Kleinarbeit auszuwerten.

Die Ordnung der Käfer entwickelte sich zum zentralen Punkt seiner Wissbegier. Abertausende von ihm gesammelte oder bearbeitete Belege bereichern als sein Erbe die Bestände des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Aber auch fast alle anderen Gliedertiere Osttirols fanden sein Interesse. Nur mit den Schmetterlingen wollte er nichts zu tun haben.

Ein enger Kontakt verband ihn aber auch mit Kärnten. Fachliche und persönliche Gemeinsamkeiten, speziell im Bereich der Malakologie ließen ihn über die östliche Grenze Osttirols zu Paul Mildner (†) in das Kärntner Landesmuseum blicken und begründete auch einen engen Kontakt zum Naturwissenschaftlichen Verein. So manche Exkursion mit vielen Neufunden für Kärnten erfolgten in engster Zusammenarbeit, aber auch die Bearbeitung von diversen Beifängen aus Lichtfallen bereichern nach wie vor das Wissen über die Fauna Kärntens. Erst Krankheiten und geringere Mobilität ließen den Fokus Alois Koflers wieder speziell auf Osttirol richten. Sein Ziel war es, möglichst viel über die Natur seiner Heimat zu erfahren und den aktuellen Wissensstand zu dokumentieren.

Eine Anzahl von Publikationen in der Carinthia II unterstreichen den engen Kontakt von Alois Kofler zu Kärnten. Am 25.6.2020 musste Alois die reichhaltigen Sammelgründe seiner Heimat verlassen. Seine unzähligen Publikationen werden ihn in Kärnten unvergessen bleiben lassen.



Abb. 2:
Alois Kofler
(1932–2020).
Foto: R. Steiner.

Christian Wieser

Zur Erinnerung an Rudolf Kos, Gärtner des Botanischen Gartens Klagenfurt (6.7.1925–21.5.2020)

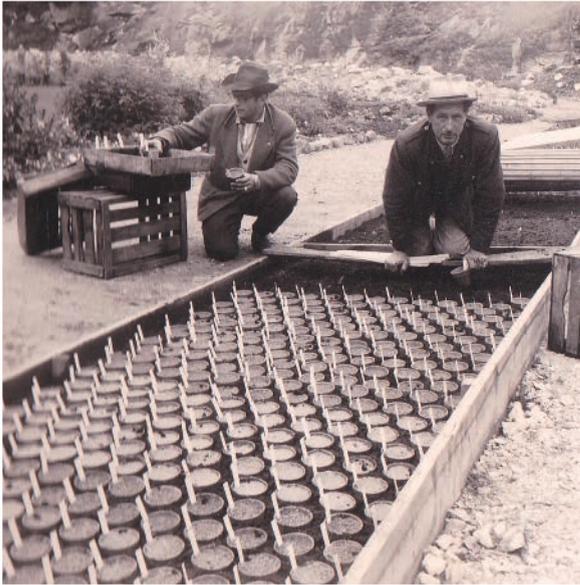


Abb. 3:
Gärtner Rudolf Kos
mit seinem Ferial-
praktikanten Gerfried
H. Leute im neuen
Botanischen Garten
in Klagenfurt im
Jahre 1959 im
Vermehrungsbeet.
Foto: F. Zeitler.

Es sei mir gestattet, diesen Nachruf mit einigen sehr persönlichen Worten zu beginnen. Nach absolvierter Matura im Jahre 1959 konnte ich eine Ferialtätigkeit als Hilfskraft im gerade neu übersiedelten Botanischen Garten des Landes Kärnten im ehemaligen Steinbruch am Fuße des Kreuzbergs in Klagenfurt antreten. Dort fand ich einen alten Bekannten und Freund aus meiner Kinderzeit, den Frisörmeister Franz Zeitler, als Hilfsarbeiter wieder, wurde aber vom damaligen Gartenleiter, Ing. Franz Müller, dem Gärtner Rudolf Kos zugeteilt, der mir in kürzester Zeit die wichtigsten gärtnerischen und handwerklichen Arbeitstechniken beibrachte (Abb. 3). Während meines anschließenden Botanikstudiums besuchte ich den Botanischen Garten und meine

beiden ehemaligen Freunde und Kollegen „Rudi und Franze“ regelmäßig und wir tauschten stets fachspezifische Neuigkeiten aus, wobei sich „Franze“ besonders zu einem begnadeten Pflanzenfotografen, Naturführer und Bergwächter entwickelte und sogar den Abschluss als Gärtnermeister schaffte. Nach Abschluss meines Studiums und Tätigkeit am Naturhistorischen Museum in Wien wurde ich in weiterer Folge an das Kärntner Landesmuseum als Kustos für Botanik berufen und dann zum Leiter des Botanischen Gartens bestellt. Nun war der ehemalige Ferialpraktikant Gerfried plötzlich Chef seiner beiden Freunde „Rudi und Franze“, eine Konstellation, die sich jedoch für den Betrieb dieser Institution als sehr positiv herausstellen sollte, denn es war neben und mit den anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eine hervorragende Zusammenarbeit innerhalb dieses besonderen Triumvirats! Am letzten Arbeitstag von „Rudi“ Kos, am 30. 9. 1986, konnte ich noch gemeinsam mit ihm, mit „Franze“ Zeitler und mit den neuen jungen Mitarbeitern, Gartenmeister Michael Kosch und Gärtner Robert Passegger den Hochobir in den Karawanken besteigen (Abb. 4), dort für den Samentausch aufsammeln und in der Eisenkappler Hütte ein gemeinsames Abschiedsmahl einnehmen.

Rudolf Kos wurde am 6. Juli 1925 in Klagenfurt geboren und wuchs unter schwierigsten Bedingungen bei verschiedenen Pflegeeltern auf. Sein beruflicher Werdegang begann in der Klagenfurter Gärtnerei Kowalt, wurde jedoch 1945 zuerst vom Reichsarbeitsdienst und dann vom Militärdienst unterbrochen. Als Gebirgsjäger kam er an die Westfront nach Italien und Frankreich und musste dort in Kriegsgefangenschaft als



Abb. 4:
Der letzte Arbeitstag
von Gärtner Rudolf
Kos (Mitte) am
Hochobir-Gipfel am
30. 9. 1986, links
GM Franz Zeitler,
rechts Dr. Gerfried
H. Leute.
Foto: GM M. Kosch.

Bergmann in den Kohleminen von St. Etienne arbeiten. Nach seiner Heimkehr konnte er seine gärtnerische Tätigkeit bei der gräflichen Familie Goess auf Schloss Ebenthal endlich wiederaufnehmen und später für die Unternehmerfamilie Knoch sehr erfolgreich ausüben. Im Jahre 1958 heiratete er seine Frau Martha, die ihm drei Kinder, Maria, Peter und Albert schenkte und ihm auch in schwierigen Zeiten Rückhalt gab. In diesem Jahr begann auch seine gärtnerisch-botanische Laufbahn gemeinsam mit Franz Zeitler (LEUTE 2002) bei der Gestaltung des neuen Botanischen Gartens des Landes Kärnten im alten Steinbruch der Stadt Klagenfurt, dem späteren Kärntner Botanikzentrum (KBZ) des Landesmuseums Rudolfinum. Hier war er neben seiner gärtnerischen Tätigkeit u. a. auch bei der Errichtung des Bergbaumuseums im ehemaligen Luftschutzbunker maßgeblich beteiligt. Gern war er neben seiner geliebten Arbeit mit den Gewächsen im Gartengelände und im Glashaus als begeisterter Berggeher und Altpfadfinder auch bei den Exkursionen zur Aufsammlung von Pflanzenmaterial für den Garten und Samen für den internationalen Samentausch mit dabei und war im familiären Bereich bis zuletzt seinen Kindern ein liebevoller Vermittler der Bergwelt und ihrer Naturschönheiten. Mobil bis ins hohe Alter, sah man ihn oft auf seiner geliebten Vespa mit Anhänger auf dem Weg in den eigenen Garten oder zu einem seiner vielen Freunde, um die er sich immer noch kümmerte. Rudolf Kos wurde bis ins hohe Alter liebevoll von seiner Tochter Maria im Kreise seiner Familie gepflegt und schloss seine Augen am 21. Mai 2020. Seine letzte Ruhestätte befindet sich am Klagenfurter Friedhof St. Ruprecht.

Rudolf Kos war 62 Jahre lang Mitglied der Fachgruppe Botanik des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Dafür und für all seine Leistungen für den Botanischen Garten wollen wir ihm aufrichtig Dank sagen und ihn stets in ehrender Erinnerung behalten!

Danksagung: Der Tochter von Rudolf Kos, Frau Maria Kos, habe ich für die Übermittlung seines Lebenslaufes sehr herzlich zu danken.

Gerfried Horand Leute

LITERATUR

LEUTE, G. H. (2002): In memoriam Franz Zeitler (1920 -2002). – Wulfenia 9: 105-106.

Abb. 5:
OStR Prof. Stefan
und OStR Litscher
im Klagenfurter
Sparkassenstüberl
am 20.12.1990.
Foto: J. Mörtl



**Im Gedenken an OStR Prof. Mag. Ferdinand Stefan
(6.7.1925–19.12.2020)**

Ferdinand Stefan wurde am 6. Juli 1925 in Lieserhofen, Pfarre Lieseregg, als drittes Kind von Matthias und Maria Stefan geboren. Mit drei Jahren übersiedelte er mit der Familie ins Drautal, nach Griebitsch ober Irschen. Mit Schulpflichtalter erfolgte der tägliche Weg hinunter nach Irschen. Er und sein Bruder Vinzenz wurden in der Volksschule als „gscheite Buben“ bezeichnet und man meinte, beide bedürften einer weiteren Ausbildung. Auf diese Weise kamen sie ins Marianum nach Klagenfurt. Der weitere Weg führte den jungen Mann nach Tanzenberg. Aufgrund der Eingliederung Österreichs ins Deutsche Reich kam er 1938 nach St. Paul im Lavanttal. 1943 gelang es Ferdinand das Gymnasium mit dem Erhalt des Maturazeugnisses abzuschließen. Kurz darauf erfolgte die Einberufung zur Wehrmacht. Sein Fronteinsatz führte ihn nach Italien. Dort erlitt Ferdinand bei den Kampfhandlungen um Monte Cassino eine Verletzung, wurde in weiterer Folge gefangen genommen und zwei Jahre in einem Lager in den USA (Georgia) interniert.

Entlassen und nach Europa zurückgebracht, musste er daheim kraftmäßig wiederhergestellt werden, sodass er dann 1946 das Lehramtsstudium in Deutsch, Latein, Altgriechisch und Philosophie in Graz beginnen konnte. Leicht war das Leben in der Murstadt nicht. Diverse Arbeiten mussten nebenbei verrichtet werden, die ihm Verpflegung und ein wenig Kleingeld einbrachten. Die Arbeitskraft war auch daheim verpflichtend einzusetzen. Hier erfolgte eine erste Berührung mit Geologie, und zwar als Projektgehilfe. Es könnte sich um Univ. Prof. Dr. Friedrich aus Leoben gehandelt haben, der in der Nachkriegszeit Grundlagen über Lagerstätten in der Kreuzeckgruppe für seine „Monographie“ zusammengetragen hatte. Die erste berufliche Dienststelle als Lehrer war 1951 Tanzenberg, eine Expositur des „Eggermannngymnasiums“ in Klagenfurt. Eggermann, ein gefürchteter Direktor, hatte folgenden Ausspruch parat. „Sehr gut ist der Herrgott, gut der Professor und über die weiteren Noten werden wir erst reden.“

1952 ehelichte der junge Mittelschullehrer Josefine Aichholzer aus Stein. Der jungen Familie wurden mit Ferdinand jun. und Amanda zwei Kinder geschenkt. Tüchtig, das muss man sagen, war Ferdinand Stefan allemal. Für seine Familie errichtete er in Klagenfurt-Waidmannsdorf das Familienheim, auch später für sein Feriendomizil auf der Hochrindl war er voll aktiv.

Beim Naturwissenschaftlichen Verein wurde er 1960 Mitglied. Dazu hatte ihn die Runde ums Café Struckl in Waidmannsdorf (A. Ban, Holzbauer, Piko, Markum, Razinger, Stroh, Wappis u.a.) animiert. Zahlreich waren die Exkursionen, die gemeinsam bis Osttirol, zum Katschbergtunnel und etlichen Zielen in Kärnten führten. Eine schöne Zeit, anstrengend, aber gut, nach dem Motto, „Der Himmel hängt voller Geigen“ ging man vor. Einiges an Ausführungen, was sein Hobby, die Mineralogie anbelangt, ist im Beitrag „Prof. Ferdinand Stefan – ein Sammler aus der Klagenfurter Sammlerrunde“ nachzulesen. Dort ist festgehalten, dass einerseits Sammelreisen mit den Thalhammers nach Brasilien, andererseits solche nach Griechenland stattfanden. Dazu meinte Ferdinand, hier bei den Griechen könne er seine Kenntnisse in Altgriechisch zur Anwendung bringen. Ein Hochgefühl, welches sich unwillkürlich auftut, man hat alte Sprachen nicht umsonst gebüffelt. Anstatt stets Großstufen aus Hüttenberg, Bleiberg oder Mieß zu sammeln, wurde dieser Trend wegen Platzmangels durch kleinere Exponate abgelöst. Um im Naturwissenschaftlichen Verein Gerätschaften für bessere Analysebedingungen anzuschaffen, wurde von der Kärntner Sparkassenstiftung ein Photomakroskop gesponsert. Viele Sammler, auch Ferdinand, beschäftigten sich mit dem Gerät. Zahlreich wurden die Wunderdinge der Natur fotografisch festgehalten. Einige Fotos verwendete Ferdinand zur Weihnachtszeit, um Billets herzustellen und Glückwünsche und Grüße seinen Freunden zuzusenden.

Hofrat Dir. Alois Ban konnte später den Freund als Berichterstatter der Fachtagungen in Mineralogie und Geologie gewinnen. Diese Berichte von 1969 bis 1978 sind heute noch fachlich bestens zu lesen. Man ist erstaunt, wie er mit Kurzschriftkürzeln diese vortragsgetreu dann in Reinschrift darlegte. Mit der Übergabe dieser Agenden an den nächsten Berichtsverfasser stieg er neben Univ. Prof. Dr. Meixner zum zweiten Fachgruppenleiter auf und begrüßte zukünftig bei Tagungen die große Teilnehmerschar. Eine besondere Ehre widerfuhr Mag. Stefan durch den Bundespräsidenten. Er verlieh ihm den Titel Oberstudienrat (OStR). Durch das Hinscheiden von Prof. Meixner kam es innerhalb der Fachgruppe zu einer Neuordnung. Dr. Josef Mörtl und Prof. Mag. Ferdinand Stefan übernahmen nun die Fachgruppe. Auch das Herstellen der Zeitschrift „Der Karinthin“ ging wieder nach Klagenfurt zurück. Alle Klagenfurter Sammler, Ferdinand eingeschlossen, halfen in der Zeit vor den anberaumten Fachtagungen beim Zusammentragen der Karinthin-Folge von 40 bis 60 Seiten, und das bei 800 Abonnenten. 1987 wurden Mag. Ferdinand Stefan und Dr. Gerfried H. Leute zu Vizepräsidenten des Vereines gewählt. Die Ehre als Vorstandsmitglied zu gelten blieb bis 1995 erhalten.

Mit Erreichen des 70ten Geburtstages wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung Prof. Stefan die Ehrenmitgliedschaft des Vereines zugesprochen. Man glaubte, er habe sich damit in den Ruhestand

begeben. Mitnichten! Mit seinem Freund Fritz Litscher erkundete er das Autobahnbaugeschehen in Ehrentalerberg- und Falkenbergtunnel. Dem forschenden Auge ist keine noch so kleine Spezies entgangen. Hierbei wurden neu Analcim, Mordenit und Lanthanit gefunden. Weiter im Westen, in der Spittaler Gegend, in Pegmatiten, wurden Brasilianit, Gormanit sowie Whiteit bestimmt.

In den letzten 20 Jahren hat der negative Gesundheitsaspekt, vor allem, was das Augenlicht betraf, Ferdinand stark zugesetzt. Trotz dieses Unbill wurde er immer wieder gesehen, wie er zu Fuß entlang der Villacherstraße die Strecke zum Benediktinermarkt bewältigte, um sich am Donnerstag oder Samstag, den Markttagen, mit Freunden beim Weinkönig zum Plausch zu treffen. Wir als Fachgruppe konnten 2000 in der Kaiserhütt unterm Hochstadl dem Jubilar zum 75er als Präsent eine Alpinstufe mit Epidot überreichen.

Zum Abschluss dieser Gedenkschrift etwas Persönliches. Schade, ich muss gestehen, ich habe ihn in den letzten Jahren irgendwie aus den Augen verloren. Ich konnte ihm für die gezeigte Freundschaft nicht mehr danken, unsere Wege berührten sich leider nicht. Er hat letztlich für mich, für uns, stets das vorgelebt, obgleich sein Weg kein leichter war, was Geradlinigkeit, Selbstdisziplin, Vertrauen, Hilfsbereitschaft und Unterstützung ausmacht. Er ist uns am 19. Dezember 2020 vorausgegangen.

Josef Mörtl

LITERATUR:

N.N. (1990): Prof. Ferdinand Stefan. Ein Sammler aus der Klagenfurter Sammelrunde. – Carinthia II, 180./100.: 323–326.

RECHNUNGSBERICHT 2020

Eröffnungsbilanzsumme 1.1.2020		200 569,40
	Einnahmen €	
Erlöse Mitgliedsbeiträge	40 515,0	
Erlöse Spenden	5 473,05	
Erlöse NWV-Verlag	58 917,64	
Zins- und Wertpapiererträge	1 491,48	
Vertragssubvention Ktn. Landesreg. (inkl. Kanzleizuschuss)	132 109,89	
Summe der Einnahmen 2020	238 507,06	

	Ausgaben €
Verlag (Druckkosten), Vereinsarbeit, Veranstaltungen, Projekte	81 089,63
Fachgruppenarbeit	13 899,22
Gehälter, Steuer, Sozialaufwand	56 231,07
Vereinslokal/Lager	11 013,10
Spesen des Geldverkehrs	3 015,17
Sollzinsen	29,89
Kapitalertragsteuer	0,04
Kursdifferenzen	349,57
Summe der Ausgaben 2020	165 627,69
	439.076,46
	-165.627,69
Saldovortrag nach 2021	273 448,77

Anmerkung:

Auf Grund der Covid19 Pandemie erfolgte die Entlastung der Kassierin durch die Rechnungsprüferinnen im Zuge der Rechnungsprüfung vorläufig. Bei der nächsten Jahreshauptversammlung wird die Entlastung des gesamten Vorstandes für 2020 nachgeholt.

Berichte der Fachgruppen

Bericht der Fachgruppe Botanik über das Jahr 2020

Das Jahr 2020 war – wie für alle – auch für die Fachgruppe Botanik ein außergewöhnliches: Von den 25 geplanten Exkursionen und Veranstaltungen konnten aufgrund der COVID-19 Pandemie nur acht abgehalten werden. Das ist sehr schade, weil es dadurch nur sehr wenige Möglichkeiten zum persönlichen Austausch und zum gemeinsamen Erfahrungssammeln gab. Im Gegenzug dazu lässt unsere subjektive Wahrnehmung in der Fachgruppe darauf schließen, dass sich 2020 viel mehr Menschen als sonst im Freien bewegten und Natur bewusst wahrgenommen haben und als wichtigen Teil ihrer Umwelt erlebten. Vielleicht führt das mittelfristig zu einem gesteigerten Interesse und einem erhöhten Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Erhalt natürlicher oder naturnaher Lebensräume und der ihr innewohnenden Biodiversität.

Eröffnet wurde das Jahr noch in gewohnter Weise durch drei **Lavantaler Botaniker-Stammtische** (LBST), die von Reinhold Duscher und Adolf Schriebl und ihrem Team perfekt organisiert wurden.

- 117. LBST am 8. 1.2020. Hans Zöschler: „Erhöhung der Lebensraumqualität durch Waldbewirtschaftung“
- 118. LBST am 5.2.2020. Robert Heuberger: „Kärntner Weltenlandschaften - die Kärntner Großschutzgebiete im Überblick“
- 119. LBST am 4.3.2020. Adolf Schriebl: „Botanisch-kulturelle Tour durch Tadschikistan im Juni 2019“

Drei weitere, bereits angekündigte Lavantaler Botaniker-Stammtische mussten abgesagt werden.

Die beliebte Vortragsreihe im Botanischen Garten Klagenfurt fiel komplett aus. Als Ersatz wurden nach den ersten Öffnungsschritten **Führungen** angeboten, die vormittags und nachmittags stattfanden, um



die Besucherinnen und Besucher in kleineren Gruppen besser zu verteilen. Dennoch war aufgrund der regelkonformen Abstände und Vorgaben sowie der erfreulich guten Besucherzahlen (gesamt 361) jede Führung eine stimmliche Herausforderung (Abb. 6).

- 12.8.2020. Roland K. Eberwein: „Faszinierende Strategien der Wasserpflanzen“
- 19.8.2020. Felix Schlatti: „Spannendes aus der Pflanzenwelt des Kaukasus“

Abb. 6:
Felix Schlatti führt mit Gesichtsvisier eine Besuchergruppe im Botanischen Garten.
Foto: R. K. Eberwein.



Abb. 7: Christian Komposch mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der *Zoologisch-Botanischen Exkursion ins Bärenatal*. Foto: Hanns Kirchmeir

Abb. 8:
Alte Buche im
Bärenatal mit einer
schönen Lungen-
flechte (*Lobaria
pulmonaria*).
Foto: H. Kirchmeir.

- 26.8.2020. Roland K. Eberwein: „Pflanzen und Trockenheit: eine äußerst produktive Auseinandersetzung“
- 2.9.2020. Roland K. Eberwein: „Scharfe Pflanzen!“
- 9.9.2020. Felix Schlatti: „Unkräuter, die unerwünschten Lebenskünstler“
- 16.9.2020. Roland K. Eberwein: „Heil- und Giftpflanzen im Hortus Medicus“
- 23.9.2020. Felix Schlatti: „Springend, fliegend, anhänglich? Aus der Trickkiste der Fruchtbiologie“
- 30.9.2020. Felix Schlatti: „Herbst im Botanischen Garten“

Abb. 9:
Roman Türk
begeistert für die
faszinierende Welt
der Flechten.
Foto: G. Tritthart.

Das **Exkursionsangebot** war COVID-bedingt in der Durchführbarkeit sehr eingeschränkt. Viele Exkursionen mussten abgesagt oder mit stark begrenzter Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden. Wir hoffen, einen großen Teil der geplanten und nicht zustande gekommenen Exkursionen in den Folgejahren nachholen zu können. Insgesamt wurden fünf Exkursionen und ein Bestimmungskurs durchgeführt. Sie beschränkten sich heuer fast ausschließlich auf Kärnten – große Reiseaktivitäten waren ja nicht möglich. Alle Veranstaltungen wurden unter strenger Einhaltung der Hygienebestimmungen abgehalten.

Am 29.5.2020 bot Helmut Zwander einer Gruppe von 15 Personen eine „Botanische Exkursion durch Wald, Feld und Flur im Blumen Garten Kärntens – auf der Sattnitz“.

Außerordentlich gut besucht (31 Personen) war die am 1.8.2020 von Hanns Kirchmeir & Christian Komposch geführte Exkursion in das Kärntner Bärenatal zum Thema „Von der Bärwurz bis zur Gefleckten Bärin“ (Abb. 7, 8).



Abb. 10:
Ein Teil der Fund-
Ausbeute der
Exkursion *Moose des
Waldbodens* in
Wurdach mit Adolf
Schriebl und Helmut
Zwander.
Foto: H. Zwander.



Roman Türk (Abb. 9) hielt seinen bewährten, traditionellen Flechtenkurs vom 27.9.–1.10.2020 im Virgental (12 Personen) ab. Großer Dank gebührt hier auch Gertrud Tritthart für die Organisation.

Am 2.10. führten Adolf Schriebl und Helmut Zwander 22 Personen zu den Moosen des Waldbodens nach Wurdach bei Köttmannsdorf (Abb. 10).

Für den Saisonschluss zeichnete Helmut Zwander mit einer „Botanischen Wanderung mit Schwerpunkt der Fruchtbiologie“ am 10.10.2020 ins Rosental (16 Personen) und gemeinsam mit Daniela Pečnik (Abb. 11) mit einer ethnobotanischen Exkursion zum Naturhof Tomažej „Saat & Tat“ am 31.10.2020 im Jauntal (12 Personen) verantwortlich.

Ein herzliches Dankeschön allen Vortragenden und Exkursionsleiterinnen und Exkursionsleitern für ihre in diesem schwierigen Jahr so wichtigen Beiträge sowie ihren hohen Einsatz.

Mit großer Trauer verkünden wir die Nachricht, dass unser langjähriges Fachgruppenmitglied und Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins, Herr Mag. Werner Repetzky, am 29. März 2021 verstorben ist. Werner Repetzky war ein begeisterter Pharmazeut und Lichenologe. Er bereicherte viele Exkursionen mit seinem umfangreichen Fachwissen. Sein Phanerogamen-Herbarium sowie seine Sammlungen von pharmazeutischen Drogen, pharmazeutischen Gerätschaften, Büchern und Pflanzenbildern erweitern seit vielen Jahren die Archive des Kärntner Landesherbars.

Roland Eberwein & Hanns Kirchmeir

Abb. 11:
Daniela Pečnik
präsentiert eine
bunte Vielfalt Roter
Rüben und
schmackhafte
Rüben-Produkte.
Foto: H. Zwander.



Bericht der Fachgruppe Entomologie über das Jahr 2020

Nachdem sich die Fachgruppe im Jahr 2019 bezüglich der Entomologie Treffs eigentlich sehr gut auf den Umstieg und die Rückkehr in das Kärntner Landesmuseum eingestellt hatte, kam nach dem hoffnungsvollen Start am Jahresbeginn das große Problem mit der Corona Pandemie. Es hagelte Absagen von April bis Juni und mit dem zweiten Lockdown wieder im November und Dezember. Die Jahrestagung musste ebenfalls wie fünf der Monatstreffen und einzelne Exkursionen abgesagt werden. Eine sichere Abhaltung der Veranstaltungen war zu diesen Zeiten nicht zu gewährleisten bzw. auch definitiv unter den rechtlichen Vorgaben nicht durchführbar.

Trotzdem gab es am Beginn des Jahres eine rege Vereinstätigkeit in altgewohnter Art und Weise. Die Treffen waren gut besucht und auch die Volontärskooperation entwickelte sich bestens und wies in eine hoffnungsfrohe Zukunft.

Offizielle Vereinbarungen mit potentiellen Volontären wurden mit dem Kärntner Landesmuseum geschlossen und bis zu den Lockdowns auch in der Praxis umgesetzt. Besten Dank für die tatkräftige Unterstützung der tätigen Personen im Sinne der Insektenforschung in Kärnten, eine „win-win“ Situation für die Fachgruppe Entomologie und das Kärntner Landesmuseum.

Für die regelmäßige Kommunikation innerhalb der Fachgruppe gab es 2020 nur sieben umsetzbare monatliche Entomologie Treffs in den Monaten Jänner, Februar, März, Juli, August, September und Oktober. Impulsreferate, gereiht im Jahresablauf 2020, waren:



Abb. 12: Wertvolle Volontärsarbeit mit Maske durch Fachgruppenmitglieder im Kärntner Landesmuseum. Foto: LMK/M. Resztej.



Abb. 13: Entomologie Treff noch vor dem Lockdown. Foto: Ch. Wieser.

- Evelyn Delev: „Nordbulgarien – ein Streifzug durch Natur und Kultur“
- Manuel Vilgut: „Cottische Alpen – Erhebung der Schmetterlingsvielfalt in den Bergen Piemonts“
- Christian Wieser: „Thailand einmal anders – zu Besuch bei den Schmetterlingen im Monsunwald des Nordostens“
- Günther Indra: „Tierisches Kunterbunt in Kärnten“
- Volker Borovsky: „Ameisen im Ökosystem Wald“
- Christian Setz: „Fotografisch-entomologische Einblicke in die fantastische Tier- und Pflanzenwelt, dem Leben der Menschen in den Städten und am Lande. Bilder von einer 3-monatigen Reise durch das Südliche Afrika. Teil 1: Provinz KwaZulu-Natal, South Coast, Midlands, Drakensberg Foothills.“

Die weiteren Monatstreffen mussten im Hinblick auf die Pandemie Situation abgesagt werden. Ebenso war auch die Abhaltung der geplanten Jahrestagung im November nicht möglich.

Es ist zu hoffen, dass in den kommenden Jahren wieder ein entsprechendes Fachgruppenprogramm durchführbar sein wird.

Die Themen und Daten zum jeweils aktuellen „Kärntner Entomologie-Treff“ sind in der Homepage des Naturwissenschaftlichen Vereines unter „Entomologie – Veranstaltungen“ zu finden und über stattgefundene Treffen kann man sich in der Bildergalerie informieren (<http://www.naturwissenschaft-ktn.at/fachgruppen/entomologie>).

Exkursionen

Das traditionelle „Nagelfleck“ Beobachten bei Warmbad Villach am 1. Mai musste 2020 auch Corona bedingt abgesagt werden.

Bei der eigentlich zum Zeitpunkt umsetzbaren, geplanten Exkursion „Fokus Naturbeobachtungen“ Mitte Juli 2020 hat leider das Wetter kurzfristig einen Strich durch die Rechnung gemacht. Eine gewittrige Phase hat die Umsetzung einer Wanderung in das Gebiet der Saualpe unmöglich gemacht.

Dafür konnten kurzfristig zwei Nachtexkursionen (Publikumsleuchten) im Umfeld von Atschalas bei Klagenfurt realisiert werden



Abb. 14:
„Publikumsleuchten“
in Atschalas.
Foto: Ch. Wieser

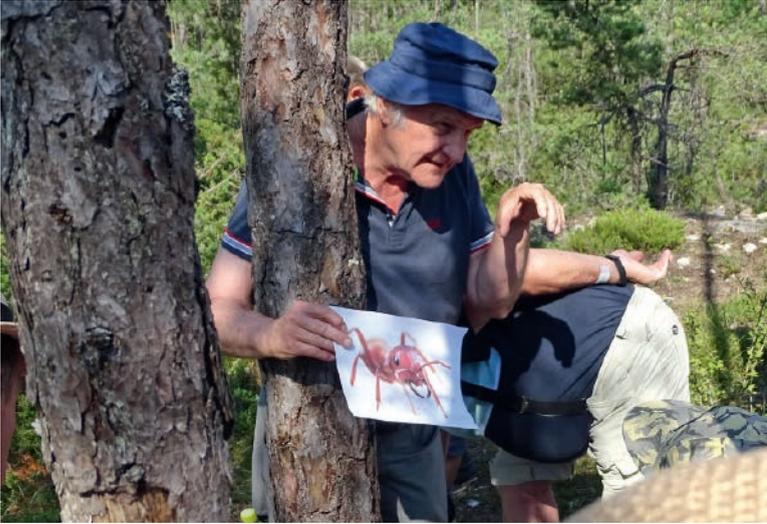


Abb. 15:
Ameisenexkursion
mit Dr. Volker
Borovsky. Foto:
M. Vilgut.

(20.7. und 21.8.2020). Leider war es auf Grund der Kurzfristigkeit nicht möglich die Termine im Verein offiziell bekannt zu geben, eine Verständigung erfolgte ausschließlich telefonisch im engsten Interessentenkreis der Fachgruppe.

Hingegen sehr erfolgreich gestaltete sich die mittlerweile auch schon traditionelle sommerliche Exkursion zum Themenkreis „Ameisenfauna“.

Die Wetterlage spielte diesmal mit, sodass Dr. Volker Borovsky neben vielen anderen Ameisenthemen auch Raubzüge der Amazonenameisen präsentieren konnte. Die Exkursion fand wie geplant unter reger Beteiligung am 8.8.2020 am Dürrenbach im Rosental statt.

In tiefer Betroffenheit muss kurzfristig bekannt gegeben werden, dass unser engagiertes Fachgruppenmitglied, Christian Setz, nach längerem Leiden am 7.4.2021 von uns gegangen ist. Christian Setz leitete mehrere Exkursionen der Fachgruppe und vermittelte als leidenschaftlicher Hobbyfotograf seine Faszination an Bläulingen in Gesprächen und Impulsvorträgen bei Entomologie Treffs.

Christian Wieser

Bericht der Fachgruppe Geographie über das Jahr 2020

Aus der Fachgruppe Geographie gibt es dieses Jahr natürlich auch wenig zu berichten. Ich habe aber die Wochenenden genutzt in der näheren Umgebung Wanderungen und Spaziergänge zu machen und bin dabei auf zahlreiche, für mich unbekannte Orte und Themen gestoßen. Einige davon werde ich im kommenden Jahr ins Exkursionsprogramm einfließen lassen. Wünsche bis dahin allen ein mutiges Durchhalten.

Norbert Tschinderle

Abb. 16:
Logo des Internationalen Jahres der Höhlen und des Karsts.



Bericht der Fachgruppe Karst- und Höhlenkunde über das Jahr 2020

Für das Internationale Jahr der Höhlen und des Karst 2021 IYCK (International Year of Caves and Karst) stand das vergangene Vereinsjahr im Zeichen von Vorbereitungen und Planungen.

„Erforschen, Verstehen und Bewahren“ ist das Hauptanliegen des Internationalen Jahres für Höhlen und Karst.

Mit dieser weltweiten Aktion ist geplant:

- das öffentliche Verständnis zu verbessern, wie Höhlen und Karst das tägliche Leben von Milliarden Menschen betreffen,
- die Bedeutung von Höhlen und Karst für eine nachhaltige Entwicklung zu verdeutlichen, insbesondere in den Bereichen Wasserqualität und -quantität, Landwirtschaft, Geotourismus/Ökotourismus und Natur-/Kulturerbe,
- aufzuzeigen, wie entscheidend das Studium und ein angepasster Umgang mit Höhlen und Karst für die globale Wirtschaft und eine gesunde Umwelt sind,
- weltweite Bildungsangebote mit Aktivitäten aufzubauen, die auf die Höhlen- und Karstforschung ausgerichtet sind,
- das Bewusstsein für den interdisziplinären Charakter von Höhlen- und Karstforschung sowie Management zu fördern und gleichzeitig zu verdeutlichen, dass Interaktionen zwischen verschiedenen Bereichen von Wissenschaft und Management für zukünftige Forschung, Ausbildung und Umweltschutz zunehmend erforderlich sein werden und
- dauerhafte Partnerschaften aufzubauen, um sicherzustellen, dass die Aktivitäten, Ziele und Errungenschaften auch nach dem Internationalen Jahr für Höhlen und Karst fortgeführt werden.

Es wurden zahlreiche Aktionen diskutiert, geplant, abgeändert, verworfen und wiederaufgenommen.

Die weltweite Corona-Pandemie hat auch die Planungen stark beeinflusst und eigentlich bis zum Jahresbeginn 2021 gestoppt. Die erforderlichen Besprechungen mussten alle mittels Videokonferenzen durchgeführt werden.

Was wurde konkret geplant:

Alle Veranstaltungen der Fachgruppe im Jahr 2021 werden unter dem Motto des IYCK abgehalten.

Die Fachgruppentagung im Oktober wird mit einem Vortrag über praktische Höhlenkunde und Zweck der Höhlenforschung im Sinne des IYCK erweitert.

Der Verband der Österreichischen Höhlenforscher VÖH wird einen „Vereinsfolder“ herausbringen, in dem alle höhlenkundlichen Vereine Österreichs vorgestellt werden. Dieser Folder soll dann auch auf der Homepage des Naturwissenschaftlichen Vereins zum Download bereitgestellt werden.

Auf der Homepage des Naturwissenschaftlichen Vereins werden das Logo, Informationen und eine Verlinkung zu den Filmen des Verbandes der Österreichischen Höhlenforscher präsentiert.

Medial sind Radio- und Fernsehbeiträge sowie Zeitungsberichte mit aktuellen und allgemeinen Informationen geplant.

Als Präsentation über das ganze Jahr 2021 wurde die Idee einer Wanderausstellung mit vier bis fünf Roll-Ups (Höhlenentstehung, Höhlenflora und -fauna, Höhlendokumentation, Forschung) mit Aufstellung über einen Zeitbereich von ein bis zwei Wochen in Gemeinden, Bezirkshauptmannschaften oder interessierten Schulen angedacht.



Forschung

In unserem Forschungsgebiet im Obir-Massiv, der Banane (Bananehöhle), wurde bereits im Februar weitergeforscht. Die Schneebedingungen haben uns das ermöglicht. Dabei konnten zwei Schlote mit der Technik des „Hochschlossern“ neu erschlossen werden. Der Schlot über dem „Schwarzen Schacht“ endet in einer unschließbaren Kluft, beim zweiten Schlot ist das Ende noch nicht erreicht. Wir haben noch zwei Schlote zum Erforschen, es muss aber zuerst das Material aus den anderen beiden Schloten wieder abgebaut werden.

Zeitgleich mit unseren Forschungstätigkeiten erfolgten auch Untersuchungen durch das Institut für Geologie der Universität Innsbruck zu „Kryogenen Höhlenkarbonaten“ in dem System. Es wurden einige Vorkommen beprobt und das gesamte System von einem internationalen Vermessungsteam neu vermessen. Somit haben wir einen neuen Planstand der Banane.

Um sich im Bereich der Höhlenvermessung zu verbessern, erfolgten mehrere Vermessungen und Begehungen im Georgi-Hüttenteich-Stollen in Bad Bleiberg. Da fast sämtliches Planmaterial aus der Bergbauzeit bei einem Brand in Bad Bleiberg verloren gegangen ist, wurde das System durch die Mitglieder der Fachgruppe neu vermessen.

Die Tagung des Verbandes der Österreichischen Höhlenforscher VÖH fand vom 25.–29.09.2020 in Werfenweng statt. Zu diesem Zeitpunkt feierte auch die Eisriesenwelt ihr 100 Jahr Jubiläum. Neben den Vortragsveranstaltungen wurde auch ein reduziertes Exkursionsprogramm angeboten. Es war möglich die Eisriesenwelt mit einer normalen Führung zu besuchen, Höhlenforscher konnten einen für Schauhöhlenbesucher nicht zugänglichen Teil mit dem Namen „Midgard“ begehen.

Abb. 17:
Schlot 2 in der
Banane.
Foto: M. Friedl.



Abb. 18:
Gruppenbild
Eisriesenwelt -
Exkursion.
Foto: L. Plan.

Exkursionen

Sämtliche angekündigten Ausflüge und Höhlenexkursionen und auch die Jahresabschluss-Exkursion mussten leider auf Grund von Einschränkungen und Vorgaben im Zuge der Corona Pandemie abgesagt werden. Gerade im Bereich der Höhlenforschung können die Sicherheitsabstände nur schwer eingehalten werden; eine Höhle gilt im weitesten Sinne auch als geschlossener Raum.

Somit wurden auch nur acht Fachgruppensitzungen durchgeführt.

Die Kärntner Höhlenrettung und auch die Fachgruppe haben auf Grund der Corona Pandemie die Höhlenforscher aufgefordert, von riskanten Höhlentouren Abstand zu nehmen, um sich selbst und keine Einsatzkräfte in Gefahr zu bringen.

Dementsprechend wurden Höhlentouren im Jahr 2020 auch nur in einem geringen Maß durchgeführt.

Trotzdem wurden auch heuer wieder Höhlen befahren und von den Mitgliedern der Fachgruppe katastermäßig bearbeitet und Daten gesammelt. Dazu gehört auch die Erforschung von künstlichen Objekten (Stollen/Tunnel).

Höhlenrettung in der Fachgruppe

Anders stellt sich die Situation bei den Tätigkeiten der Kärntner Höhlenrettung dar. Rettungsorganisationen sind von den Corona-Einschränkungen teilweise ausgenommen und müssen die Einsatzbereitschaft weiterhin gewährleisten.

Durch eine günstige Terminplanung konnten die erforderlichen Übungen und Ausbildungen auch im Jahr 2020 durchgeführt werden.

Bereits am 28.01.2020 wurde mit der Bildung eines „Ausbildungsteam Kärnten“ und mit einer Ausbilderkoordination begonnen. Sechs Personen bilden ein Team, das sich um die Umsetzung der neuen Ausbildungsrichtlinie des Bundesverbandes und um die Weiterbildung der Höhlenretter*innen kümmert.

In mehreren Videokonferenzen mit dem Bundesverband der Österreichischen Höhlenrettung wurden die Ausbildungsrichtlinie und die Grundlagen der Österreichischen Höhlenrettung überarbeitet und neu herausgegeben. Der Beschluss über die Unterlagen fand in der Video-Generalversammlung des Bundesverbandes am 12.05.2020 statt.

Auch die Generalversammlung der Kärntner Höhlenrettung Landesverband musste per Videokonferenz abgehalten werden und fand am 17.12.2020 statt.

Mit Unterstützung des Landesimmobilienmanagement Kärnten wurde der Kärntner Höhlenrettung eine Garage für die Fahrzeuge mit rund 27 m² bereitgestellt. Die offizielle Übergabe erfolgte am 30.09.2020. Nun können der Rettungsanhänger und das 2020 neu angeschaffte Quad mit Anhänger und Transportanhänger überdacht und witterungsgeschützt abgestellt werden.

Es wurden nach der Übergabe Adaptierungsarbeiten in der Garage durchgeführt, es ist im Weiteren geplant einen kleinen Übungsbereich für Materialabstimmungen und Tests in der Garage einzurichten.

Der Übungsbetrieb konnte trotz der Corona Einschränkungen mit zufriedenstellenden Teilnehmeranzahlen abgehalten werden.

Folgende Übungen wurden durchgeführt:

Datum	Thema
02.03.2020	Höhlenrettungsübung Kanzianiberg
06.06.2020	Höhlenrettungsübung Arichwandschlucht, Erste Hilfe, Anhängerkunde, Trageaufhängungen
28.06.2020	Höhlenrettungsübung Georgi-Hüttenteich-Stollen CaveLink I
06.07.2020	Höhlenrettungsübung Georgi-Hüttenteich-Stollen CaveLink II
27.08.2020	Vorbegehung/Vorbereitung Georgi-Hüttenteich Stollen für die Landesübung
29.08.2020	Landesübung Georgi-Hüttenteichstollen; Aufbau CaveLink, Verletztenbergung mit Trage und Akku-Winde, Bergung eines ungarischen Berghunt aus einem Schacht

Abschließend ist erfreulicherweise festzuhalten, dass es im Jahr 2020 keinen Höhlenrettungseinsatz gab.

Andreas Langer



Abb. 19:
Garage Höhlenrettung Umbau.
Foto: A. Langer.



Abb. 20:
Höhlenrettungsübung
Georgi-Hüttenteich-
Stollen 29.08.2020.
Foto: E. Schneider.



Abb. 21:
Goldwäscher um
Florian Lugner.
Foto: J. Mörtl

Bericht der Fachgruppe Kinder und Jugend über das Jahr 2020

Im Jahr 2020 konnten in der Fachgruppe Kinder und Jugend nur zwei Exkursionen abgehalten werden („mit Abstand die besten“).

Zum Goldwaschen und Erforschen des Lockergesteins ging es Ende Juni mit Florian Lugner und Josef Mörtl nach St. Lambrecht bei Rosegg. Die zehn Kinder in Begleitung von elf Erwachsenen konnten Goldwaschgeräte ausprobieren. An geeigneten Orten kann mit dieser primitiven, durch Hand vorgenommenen Waschtechnik Gold mit anderen Schwermineralien ausgewaschen werden.

Die zweite Exkursion führte zur beliebten Fossiliensuche ins Görtschitztal. Die Firma w&p Zement GmbH in Wietersdorf hat uns auch heuer wieder gestattet, dem großen Mergelbruch am Fuchsofen einen Besuch abzustatten und Fossilmaterial zu bergen. Dies war nur außerhalb des verordneten Lockdowns möglich. Die Kinder und Jugendlichen waren so voller Tatendrang, dass unsere Erklärungen in den Hintergrund rückten. Neben Großfossilien, wie dem häufig hier vorkommenden Seeigel, konnten auch Schnecken, Muscheln und Foraminiferen (Kammerlinge) entdeckt werden. Die Exkursionsleiter Manfred Döpper, Jürgen Holzbauer und Josef Mörtl danken der w&p für die Besuchsmöglichkeit für elf Kinder und 13 Erwachsene.

Abb. 22:
Familie beim
Fossiliensammeln
mit Schutzweste
und Helm.
Foto: J. Mörtl



- 27.6.2020: Goldwaschen und Lockergesteine,
St. Lambrecht bei Rosegg
Exk. Ltg.: Florian Lugner und Josef Mörtl
Teilnehmer 21 (11 Erwachsene und 10 Kinder/
Jugendliche)

- 26.9.2020: Fossilsuche, Wietersdorf, Görttschitztal
Exk. Ltg.: Manfred Döpfer, Jürgen Holzbauer und Josef Mörtl,
Teilnehmer 24 (13 Erwachsene und 11 Kinder/Jugendliche)

Irene Rippel-Katzmaier

Bericht der Fachgruppe Meteorologie über das Jahr 2020

Auch für das Jahr 2020 wurden von der Fachgruppe Meteorologie zahlreiche Veranstaltungen vorbereitet, um Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der Meteorologie und Klimatologie sowie ganz allgemein aus der Physik und Chemie der Erdatmosphäre und angrenzender Gebiete den interessierten Mitgliedern näher zu bringen.

Im Rahmen der traditionellen „Wetter-Seminare“, die üblicherweise im Vereinslokal in der Funderstraße abgehalten werden, standen Vortragsabende zu den folgenden Themen am Programm:

- „Deutscher Wetterdienst – Von der Messung bis zur Wetterwarnung“ (Mag. Michael Tiefgraber)
- „Climate Engineering: Risikotechnologie oder notwendige Option?“ (Nils Matzner, M.Sc.)
- „Storm Chasing – dem Gewitter auf der Spur“ (Mag. Georg Pistotnik)
- „Das Wasser steigt“ (Dr. Dietmar Baumgartner)
- „Der Klimawandel und seine Folgen für Österreich“ (Mag. Oliver Mischkulnig)

Jedoch hat das Auftreten des Virus SARS-CoV-2 mit all seinen Begleiterscheinungen auch unserer Fachgruppe einen Strich durch die Rechnung gemacht und es mussten leider alle geplanten Veranstaltungen wie auch die traditionelle Jahrestagung im Herbst aufgrund der verordneten Rahmenbedingungen abgesagt werden.

Wir hofften jedoch grundsätzlich mit der gewählten Themenvielfalt das Interesse von möglichst vielen Mitgliedern des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten geweckt zu haben und würden uns freuen künftig möglichst viele Interessierte wieder bei den Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Die Fachgruppe hat sich daher auch für das Jahr 2021 vorgenommen das bisherige Konzept „Wetter-Seminar“ weiter zu verfolgen um auf diesem Wege sowohl das Grundlagenverständnis zu fördern als auch spezielle Themenbereiche mit entsprechenden Hintergrundinformationen anzubieten. Natürlich ist die weitere Planung von der Entwicklung der Rahmenbedingungen abhängig, aber wir denken, dass wir so eine Möglichkeit schaffen können den Besuchern auch ausreichend Zeit und Gelegenheit für interessante Diskussionen mit den Vortragenden zu bieten.

Wir sind weiterhin offen für neue Ideen und Anregungen, um den Wissensdurst der Vereinsmitglieder für diesen Themenbereich stillen beziehungsweise mehr Publikum ansprechen zu können.

Dietmar Baumgartner & Christian Stefan

Bericht der Fachgruppe Mineralogie und Geologie über das Jahr 2020

Das Jahr 2020 stand - wie bei allen anderen auch - im Schatten der Covid-19-Pandemie, und viele Unternehmungen ließen sich nicht verwirklichen. Die Fachgruppe hätte z. B. den Naturwissenschaftlichen Verein bei der Langen Nacht der Forschung repräsentieren sollen. Auch die Fachtagungen im Frühjahr und Herbst fielen der Pandemie zum Opfer, aber trotz der notwendigen Beschränkungen konnten drei Exkursionen stattfinden.

1. Garnitzenklammwanderung und ein stacheliger Fund

Exkursionsleitung: Gerlinde Krawanja-Ortner, Geopark Karnische Alpen 20. Juni 2020

Die Garnitzenklammwanderung fand bei prächtigstem Wetter statt und sollte eigentlich der eindrucksvollen Klammlandschaft mit ihren farbenprächtigen Gesteinen gewidmet sein. Fossilien spielen in der Klamm ja nur eine kleine Rolle. Das sollte sich am Rückweg ändern! Denn dort – hoch über der Klamm – entdeckte ein Teilnehmer einen tiefroten Stein, dessen noppige Fossilien selbst Fachleute verschiedener Universitäten auf den ersten Blick nicht benennen konnten. Erst der Hobbygeologe Fritz Messner aus Graz löste das Geheimnis: Es handelt sich um versteinerte Stacheln von Seeigeln. Allerdings wird noch gerätselt, woher der Stein überhaupt stammt. Nicht auszuschließen ist ein Ursprungsort in den Lienzer Dolomiten.



Abb. 23:
Der Seeigelkalkblock
aus der Garnitzen-
klamm (links) mit
Details rechts:
Stacheln mit Dornen.
Fotos: F. Messner.

2. Alpintour Kleine Fleiß/Alter Pocher, Sonnblickgruppe

Exkursionsleitung: Josef Mörtl und Franz Walter

7.–9. August 2020

Untergebracht im Stützpunkt Alter Pocher. Mit Unterstützung der Kelag konnte der tägliche Aufstieg von 6 km rasch überbrückt werden. Vom Parkplatz unterm Hörndl zog es einige Teilnehmer am ersten Tag Richtung Goldzeche und Hocharn. Der zweite Tag gehörte ganz der Suche nach Klüften im apernden Fleißkees. Wie magisch zog der von K. Sternig und G. Ban vor Jahren entdeckte Erzgang, GPS 47° 02.947' N und 12° 56.834' E auf 2920 m SH, die Sammler an und Übersichtsanalysen ergaben Galenit (silberhältig), Cerussit, Azurit, Malachit, Fahlerz und Buornonit. Nach dem Fund von Galenit, Cerussit und Rutilnadelchen im Quarz im Jahre 2017 kam heuer dieselbe Paragenese beim Ombrometer am Steig zum Zittelhaus zutage.



3. Stollenbefahrung in Bleiberg-Hüttendorf

Exkursionsleitung: DI f. Bergwesen Karl Kassl, Manfred Döpfer
16. Oktober 2020

Trotz Pandemie ein Lichtblick für die Fachgruppe. Einfahrt in die Grube Stefanie über den Georgi Hüttenteichstollen. Mit Schutzhelm, Geleucht und Grubenwasser unter den Füßen wurde eine etwa 400 m lange Strecke nach Norden und ein Seitenstollen gegen Osten befahren. In einem Aufzugsschacht, der seinerzeit zur Erzförderung diente, fanden sich Stollenpläne und Erzmaterial zur Erklärung. Wie nach jeder gelungenen Grubenfahrt Einkehr im GH des Jakob Wirnsperger in Bleiberg-Kreuth. Glück auf!

Claudia Dojen, Manfred Döpfer & Josef Mörtl

Abb. 24:
Erratische Blöcke
auf Gletscherschliff.
Foto: J. Mörtl



Abb. 25:
Exkursionsgruppe
im Förderschacht
der Grube Stefanie.
Foto: J. Mörtl.



Abb. 26:
 Vorberechnung zur
 Wasservogelzählung.
 Vlnr.: Winkler Ralph,
 Sturm Werner,
 Petutschnig Werner,
 Zinko Sebastian,
 Meyer Jean.
 Foto: J. Feldner.

Bericht der Fachgruppe Ornithologie über das Jahr 2020

Die Vortragsreihe der Fachgruppe Ornithologie wurde am 9. Jänner wie bereits in den vergangenen Jahren von unserem steirischen Kollegen Sebastian Zinko aus Graz eröffnet. Aufgrund der Anregung von einigen Mitgliedern wurde das Thema Möwenbestimmung ausgewählt, nachdem es vor allem bei den sehr ähnlichen Arten, insbesondere den Großmöwen im Jugendkleid, nach wie vor Bestimmungsprobleme gibt. Anhand von perfektem Bildmaterial wurden die einzelnen Arten vorgestellt. In einem anschließenden Quiz konnten die frisch erworbenen Erkenntnisse bzw. das aufgefrischte Fachwissen gleich angewendet werden. Bei dieser Sitzung wurden auch die letzten Einteilungen für die bevorstehende Wasservogelzählung getroffen.

Bei der zweiten Sitzung am 6. Februar wurden die Ergebnisse der Wasservogelzählung anhand von bestimmten Arten von Werner Petutschnig und Siegfried Wagner vorgestellt. Teilgenommen haben 17 Personen. Das Ergebnis der Zählung ist zwischenzeitlich in der Carinthia II erschienen (WAGNER & PETUTSCHNIG 2020). Anschließend hatte Werner Petutschnig ein Rätselvogelquiz mit 28 Arten zusammengestellt und manche Arten waren durchaus sehr knifflig zu bestimmen. Mit 25 richtig beantworteten Arten hatte unser ehemaliges AFK Mitglied Peter Rass diese Aufgabe perfekt gelöst, gefolgt von Ralph Winkler und Josef Feldner.

Die erste Sitzung in Villach im Vereinsjahr 2020 wurde am 5. März im GH Gatternerg durchgeführt. Simon Kofler hatte seine Masterarbeit an der Vogelwarte Sempach, Schweiz, durchgeführt mit dem Thema „Braunkehlchen“. In einem sehr fundierten wissenschaftlichen Vortrag berichtete er über einen Ansatz das Habitat für das Braunkehlchen attraktiv zu gestalten. Einen Kurzbericht dazu hatte der Vortragende für den 30. Ornithologischen Rundbrief zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle sei nochmal darauf hingewiesen, dass alle ornithologischen Rundbriefe, bis auf die jeweils beiden letzten, über das Biologiezentrum in Linz unter https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21064 abgerufen werden können, wie auch alle Jahrgänge der Carinthia II.



Die erste Exkursion ist auch gleichzeitig immer die Internationale Wasservogelzählung, die mit der Unterstützung von einer sehr großen Teilnehmerzahl am Wochenende vom 11. und 12. Jänner durchgeführt wurde. Am 15. Februar führte dann Andreas Kleewein eine Gruppe mit 13 Teilnehmern im Bereich des Strandbades Klagenfurt, um einerseits die winterliche Wasservogelwelt und andererseits die Kleinvögel im Europapark zu studieren. Am spannendsten war die Sichtung von drei Prachtauchern.

Nachdem das Vereinsjahr gut angelaufen war, kam es zum Super-GAU: Das SARS-CoV-2 Virus führte zu einer weltweiten Pandemie mit all ihren unvorstellbaren Auswirkungen die bis heute noch massiv nachwirken. Aus diesem Grund kam das offizielle Vereinsleben komplett zum Erliegen und es wurden vorerst alle Veranstaltungen und Exkursionen abgesagt. Gerade noch bevor das gesamte Land in den Krisenmodus gegangen war, konnten, wie bereits in den letzten Jahren, am 14. März unter der Leitung von Werner Petutschnig die Eisvogelwände brutgerecht gemacht werden. Die Vorträge wurden im Frühjahr alle storniert und an Exkursionen wurde im Frühjahr nur das Birdrace durchgeführt. Auch im Jahr 2020 konnten Werner Petutschnig und Peter Rass, das Team „Stauseeläufer“, wiedereinen Spitzenplatz (Rang 3 der Österreichwertung) erzielen. Als sich die beiden Ornithologen gegen fünf Uhr zufällig am Völkermarkter Stausee trafen, taten sie sich spontan zu einem Team zusammen. Die äußerst erfahrenen Gebietskenner entdeckten bis zum frühen Nachmittag 92 Arten (94,84%). Trauer-, Weißflügelseeschwalbe, Rallen-, Seiden und Purpurreiher, Fischadler sowie Rotfußfalken waren die spektakulärsten Arten dieses Teams.

Abb. 27:
Impression von der
Wasservogelzählung,
Draustau Feistritz.
Foto: J. Meyer.

Nachdem sich die Situation mit Sars-CoV-2 Virus auf niedrigem Niveau stabilisiert hatte, wurde die im Frühjahr für 4. April anberaumte Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten kurzfristig für Samstag den 11. Juli 2020 im GH Zollner bei Finkenstein einberufen. Neben der Neuwahl des Vorstandes wurde die neueste Publikation des NWV, „Der Habichtskauz (*Strix uralensis*) in Österreich: Bestandserhebung und Artenschutz für eine geheimnisvolle Eulenart“ von Andreas Kleewein und Gerald Malle vorgestellt.

Der Vortragsteil wurde von Ass. Prof. Dr. Christian Schulze mit dem Thema „Ökologie von Stadtvögeln: Ergebnisse aus 15 Jahren ornithologischer Forschung in Wien“ eröffnet. Durch die fortschreitende Urbanisierung kommt es weltweit zu negativen Auswirkungen in der Vogelwelt, wobei auch ehemals für Städte typische Arten wie der Haussperling deutliche Rückgänge zeigen. Jedoch gibt es auch Gewinner wie die Ringeltaube, die es schaffen sich an die veränderten Lebensraumbedingungen unserer Städte anzupassen und zunehmende Bestände zeigen. Im Rahmen dieses Vortrags wurde basierend auf Ergebnissen einer 15-jährigen Studie aus Wien im Detail auf aktuelle Bestandstrends von Stadtvögeln eingegangen. Anschließend entführte uns Mag. Peter Rass in den Iran. Der Titel seines Vortrages lautete: „Faszination Iran: Impressionen einer vogelkundlichen Reise zwischen dem Persischen Golf und dem Kaspischen Meer.“ Der Iran ist das Land welches fast tagtäglich in den europäischen Medien für politische Schlagzeilen sorgt. Jedoch gibt es auch einen anderen Iran, ein geheimnisvolles und geschichtsträchtiges Land, das mit unglaublich beeindruckenden Naturräumen ausgestattet ist. Es beherbergt eine spektakuläre Avifauna mit knapp 530 Vogelarten, davon zwei Endemiten. Im Vergleich zu anderen Ländern in der Region, haben in den letzten Jahrzehnten nur wenige Ornithologen den Weg dorthin gefunden. Der Vortrag zeigte einen Ausschnitt einer 16-tägigen Reise quer durch den Iran, die allen Beteiligten sicher sehr viel abverlangte. Die Reisen zu den einzelnen Zielen waren lang und anstrengend und Schlaf war Mangelware. Dafür waren die Eindrücke dieser Reise umso bleibender.



Abb. 28:
Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten.
Vlnr.: Felder Josef, Schulze Christian, Kleewein Andreas, Rass Peter.
Foto: H. Pirker.



Abb. 29:
Exkursion Tiebel-
mündung.
Foto: J. Feldner.

Nach der Sommerpause war wiederum der erste Höhepunkt das 13. Kärntner Greifvogelcamp in Oberstossau bei Arnoldstein vom 18. – 31. August. Der klassische Vogel während dieser Zeit ist der Wespenbussard, der das Zugeschehen mit mehr als 90% aller ziehenden Greifvögel beherrschte. Nachdem die Infektionszahlen glücklicherweise nach wie vor sehr niedrig waren, konnte diese Veranstaltung erfolgreich abgehalten werden.

Das Vortragsprogramm wurde dann im Herbst wiederaufgenommen und Dr. Remo Probst eröffnete am 3. September im GH Bacher in Villach dies mit seinem Vortrag „Avifaunistische Kommission (AFK): Die Aufgabe der Sammlung von Beobachtungen seltener Vogelarten in Österreich“. Der Vortragende gab einen vielfältigen Einblick in die Arbeit der Avifaunistischen Kommission, die vor allem Beobachtungen von seltenen Arten in Österreich bewertet. Die Jubiläumsveranstaltung zur 50. Wiederkehr der Gründung der Fachgruppe Ornithologie und 25 Jahre BirdLife Kärnten gemeinsam mit BirdLife Österreich am 16. und 17. Oktober wurde in weiser Voraussicht rechtzeitig auf das Jahr 2021 verschoben. Bedingt durch eine längere Vorlaufzeit wurde nach reichlichen Überlegungen diese Tagung auf das kommende Jahr verschoben in der Hoffnung, dass dies dann leichter möglich sein wird.

Im Herbst konnten dann zum Glück noch zwei Exkursionen abgehalten werden. Am Samstag dem 12. September führte Josef Feldner eine sehr gut besuchte Exkursion zum Flutungsprojekt im Bereich der Tiebelmündung und am Samstag dem 3. Oktober führte Siegfried Wagner eine Exkursion im Seichtwasserbiotop Föderlach. Auch wenn nicht das volle Programm abgehalten werden konnte, gab es zumindest ein paar Monatssitzungen und einige Exkursionen, nach dem Motto „Auf dass wir wieder mit vollem Elan in das kommende Jahr starten können“.

Josef Feldner

LITERATUR:

WAGNER S. & PETUSCHNIG W. (2020): Wasservogelzählung in Kärnten 2020. – Carinthia II, 210./130.: 145–152

Bericht der Fachgruppe Physik und Chemie über das Jahr 2020

Im Jahr 2020 mussten alle geplanten Veranstaltungen der Fachgruppe Physik und Chemie leider wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie abgesagt werden.

Bernhard Schmörlzer & Ernst Hinteregger

Bericht der Fachgruppe Pilzkunde über das Jahr 2020

Ähnlich wie das Jahr 2019 war auch das Pilzjahr 2020 ein eher durchwachsenes. Es gab wieder in gewissen Teilen von Kärnten ein Massenvorkommen von Eierschwammerl (*Cantharellus cibarius*), die Herrenpilze (*Boletus edulis*, *Boletus reticulatis*, *Boletus pinophilus*) blieben aber insgesamt gesehen eher rar, nur an einigen wenigen Plätzen konnten ausgiebige Funde gemacht werden. Parasole (*Macrolepiota procera*) wurden aber von vielen Pilzfreunden zum Teil in großer Zahl gefunden. Zu beachten ist nach wie vor, dass das Sammeln von Eierschwammerln und diversen Herrenpilzen nach der Kärntner Pilzverordnung nur in der Zeit vom 15.6. bis 30.9. jeden Jahres gestattet ist. Überdies dürfen pro Person max. 2 kg Pilze gesammelt werden. Die Mengenbeschränkung gilt nach dem Forstgesetz österreichweit.

Veranstaltungen 2020

Auf Grund der massiven Einschränkungen durch die Maßnahmen der Regierungen zur Bekämpfung der Coronapandemie waren weit weniger Pilzveranstaltungen als geplant möglich.

Nur einige wenige montägige Treffen konnten durchgeführt werden, an denen es kurze Vorträge unter anderen von Leopold Amlacher und Evelin Delev gab. Über das Projekt „Radioaktivität in Wildpilzen Kärntens“ berichtete Mag. Harald Truschner von der Lebensmitteluntersuchungsanstalt Kärnten. Daneben konnten Pilzbegeisterte Pilze mitbringen, die dann soweit wie möglich auch einer Bestimmung zugeführt wurden.

Beim Geo-Tag im Juli 2020 im Gebiet Grundalm bei der Nockalmstraße wurde von den teilnehmenden Pilzbegeisterten ca. 110 Pilzarten bestimmt.

Die beliebten Kleinexkursionen unter der Leitung von Evelin Delev litten unter den Corona bedingten Einschränkungen, sodass nur einige wenige solcher Exkursionen abgehalten werden konnten. Legendär wie immer war aber die Exkursion in Jerischach bei Sittersdorf mit - unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben – anschließendem gemeinsamen Verkochen und Verzehren der kulinarischen Köstlichkeiten im Gasthof Schmautz (Abb. 30). Am 15.10. fand wieder eine

Abb. 30:
Zubereitung der
Pilzköstlichkeiten im
GH Schmautz am
4.10.2020.
Foto: E. Delev





Abb. 31:
Fundbesprechung
bei der Exkursion in
St. Wolfgang/Spittal
am 27.6.2020.
Foto: E. Delev.

interessante Nachtwanderung mit Armin Pleschberger statt, bei der einige im Schwarzlicht „leuchtende“ Pilze gefunden wurden.

Von den für 2020 geplanten sieben Pilzexkursionen konnten Corona bedingt lediglich drei durchgeführt werden, wozu noch eine Privatexkursion in Techuana bei Rosegg kam, bei der 123 Pilzarten bestimmt wurden, wovon die interessantesten exsikkiert und im Landesherbar im Botanikzentrum hinterlegt wurden.

Auch die für 3. Oktober geplante Jahrestagung musste abgesagt werden.



Abb. 32:
Begrüßung der
Teilnehmer an der
Exkursion in
Wachsenberg am
12.9.2020.
Foto: E. Delev.

Datum	Exkursionstitel	Exkursionsziel	Pilzarten	Teilnehmer
18.4.	1. Frühlingsexkursion	Jerischach Vellachauen		abgesagt
09.5.	2. Frühlingsexkursion	Maltschacher See		abgesagt
27.6.	Frühsommerexkursion	St. Wolfgang bei Spittal	67	35
12.9.	Spätsommerexkursion	Wachsenberg	147	40
3.10.	Jahrestagungsexkursion			abgesagt
10.10.	Steirisch-Kärntner Freundschaftsexkursion	Wiefriesen Soboth (Stmk.)	284	44
24.10.	Herbstexkursion	Rosegg		abgesagt



Abb. 33:
Fundbesprechung
an der Laube des
GH. Alter Messner
nach der Exkursion
in Wachsenberg.
Foto: E. Delev.

Interessante Pilzfunde 2020

- *Hericium erinaceum* (Igel-Stachelbart): 15.2.2020, Ebental, auf Unterseite Obstbaumast, Delev. E. det. Pötz H. (4. Fund in Österreich, 2. in Kärnten). Der Pilz wird auch gezüchtet und kommt als Affenkopfpilz, Löwenmähne oder Pompon blanc in den Handel. Er gilt als wirksamer Vitalpilz. (Abb. 34)
- *Mycena amicta* (Geschmückter Helmling): 28.4.2020, Techuana Rosegg in Kanalschacht (!) auf hineingefallenen Fichtenzapfen, Amlacher L. det. Krisai-Greilhuber I.
- *Pseudomerulius aureus* (Goldgelber Fältling): 16.8.2020, Klagenfurt Spitalberg, Delev E. det. Friebes G. (3. Fund in Kärnten)
- *Mitrula paludosa* (Sumpfhaubenpilz): 17.8.2020, Malta Kleinelental, Pleschberger A. det. Delev E. (3. Fund in Kärnten) (Abb. 35)
- *Lentinellus castoreus* (Fastmilder Zähling): 24.9.2020, Klagenfurt Maiernigg, Delev E. (2. Fund in Kärnten) (Abb. 36)
- *Tricholoma cingulatum* (Beringter Erdritterling): 17.10.2019, endgültig bestimmt 2020 von Friebes G., Klagenfurt Maiernigg, Delev E. (2. Fund in Kärnten seit 25 Jahren)
- *Hemipholiota heteroclita* (Erlen-Dickschüppling): 21.11.2020, Reigersdorfer Au auf Esche, Tragbauer B. det. Krisai-Greilhuber I. (3. Fund in Kärnten)
- *Tectella patellaris* (Klebriger Schleier-Seitling): 21.11.2020, Reigersdorfer Au, Amlacher L. det. Pötz H. (6. Fund in Österreich)
- *Pluteus umbrosus* (Schwarzflockiger Dachpilz): 21.11.2020, Reigersdorfer Au, Amlacher L. (4. Fund in Kärnten) (Abb. 37)
- *Leucopaxillus giganteus* (Riesen-Krempentrichterling): 27.11.2020, Klagenfurt Kreuzbergl, Tragbauer B. det. Amlacher L.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern und Pilzbegeisterten für die rege Teilnahme an unseren 2020 leider wenigen Veranstaltungen und bei denen, die mithelfen, die Veranstaltungen zu organisieren und bei diesen aktiv mitarbeiten. In der Hoffnung, dass im Jahr 2021 bald ein reguläres Veranstaltungsgeschehen möglich sein wird, lade ich alle Pilzbegeisterten ein, zu unseren Exkursionen und auch zu unseren montägigen Treffen zu kommen und sich nicht davon abhalten zu lassen, dass man nur wenige Pilzarten kennt, auch die größten Pilzfachleute haben klein angefangen. Bei jedem Treffen, bei jeder Exkursion kann man sein Pilzwissen vermehren und sei es nur dazu, um den Speisezettel zu bereichern.

Herbert Pötz, Leiter der Fachgruppe Pilzkunde



Abb. 34: Der Igel-Stachelbart (*Hericium erinaceum*) ist einer der seltensten Vertreter der Stachelbärte. In Kärnten wurde er bislang erst einmal (2002) nachgewiesen. Foto: E. Delev



Abb. 35: Ein seltener Ascomycet ist der Sumpf-Haubenpilz (*Mitrula paludosa*), der in Kärnten erst 2-mal, zuletzt im Jahr 2000 nachgewiesen wurde. A. Pleschberger fand den Pilz 2020 auf ca. 1900 m Sh. Foto: W. Schulz.



Abb. 36: Der seltene (ein Fund bislang in Kärnten) Fastmilde Zählring (*Lentinellus castoreus*) gehört zur Gruppe der „Sägeblättlinge“. Deutlich sind hier die fein gesägten Lamellen auf der Hutunterseite zu erkennen. Foto: H. Pötz.



Abb. 37: Der bislang 3-mal in Kärnten nachgewiesene Schwarzflockige Dachpilz (*Pluteus umbrosus*) wurde von L. Amlacher 2020 in der Reigersdorfer Au gefunden. Foto: H. Pötz.



Abb. 38:
Exkursionsteilnehmer
der zoologisch-bota-
nischen Exkursion
ins Bärenal.

Foto: Ch. Komposch

Bericht der Fachgruppe Zoologie über das Jahr 2020

Bedingt durch die Covid-19-Krise mussten im Jahre 2020 einige Veranstaltungen abgesagt werden.

Trotzdem fand am 1. August eine zoologisch-botanische Exkursion ins Bärenal (Karawanken) unter bewährter Leitung von Mag. Dr. Christian Komposch und Dr. Hanns Kirchmeir statt. Das Bärenal, am Fuße des Hochstuhls gelegen, ist durch seine Block- und Schuttbiootope ein spektakulärer Karawankengraben. Von hohem naturwissenschaftlichem Interesse sind die so genannten Eiskeller mit einer kälteadaptierten Tier- und Pflanzenwelt. Die Buchen- und Schluchtwälder beherrschten zahl-reiche illyrische Faunen- und Florenelemente.

Abb. 39:
Juvenile Kreuzotter
(*Vipera berus*) im
Bärenal.

Foto: Ch. Komposch



Abb. 40:
Kreuzotterbiss
bei Dr. Christian
Komposch.

Foto: Ch. Komposch



Im Zuge der Exkursion wurde Christian Komposch von einer Kreuzotter, die er von einem Weg entfernen wollte, in den linken Zeigefinger gebissen. Der Schmerz fühlte sich wie ein konstanter Bienenstich mit Brennen an. Erst nach vier Tagen wurde ein Arzt aufgesucht, wobei mit Verdacht auf Rotlauf/Blutvergiftung eine hohe Antibiotikagabe erforderlich war. Nach zwei Wochen waren alle Schmerzen gänzlich weg.

Am 19. September führte uns eine Exkursion unter Leitung von Herrn Mag. Thomas Friedl und dem Fachgruppenleiter zu drei unterschiedlichen Forellenteichwirtschaften in Kärnten. Nachdem wir im Vorjahr die größte Karpfenteichwirtschaft Österreichs in der Steiermark besichtigen konnten, wurde 2020 das Augenmerk auf die Forellenzucht gelegt. Zuerst führte uns der Obmann der Kärntner Fischzüchter DI Markus Payr durch seinen Naturbetrieb in Sirnitz, anschließend besichtigten wir eine intensive Fischzuchtanlage (Glück Fischerei GmbH) in Ferlach und zum Abschluss ging es zum Forellenhof Jorde am Polsterteich in Klagenfurt-Viktring. Dort konnten wir bei Fischspezialitäten den Tag ausklingen lassen. Den Herren DI Markus Payr, Fischmeister Erich Glück und Markus Jordan sei für die Führungen in ihren Betrieben gedankt.



Abb. 41:
Exkursionsteilnehmer
bei der Fischzucht
Payr in Sirnitz. Foto:
W. Honsig-Erlenburg.

Die Fachgruppe Zoologie plant im Rahmen der Serie „Natur Kärnten“ einen neuen Band zu den Säugetieren Kärntens herauszugeben, da die letzte Bearbeitung dieser Tiergruppe bereits 25 Jahre zurückliegt (Carinthia II, 1995 und 1996). In diesem bebilderten Werk sollen Verbreitung und Lebensweise aller in Kärnten wildlebenden Säugetiere dargestellt werden.

Da das derzeitige Wissen über das Vorkommen vieler, auch kommuner Arten, teilweise noch recht mangelhaft ist, sowie um den Bearbeitungsstand zu verbessern, erfolgte ein Aufruf in der Zeitschrift Carinthia II (210./130., Teil 2, 2020), in dem wir naturwissenschaftlich Interessierte um ihre Mitarbeit und Hilfe ersuchen. Große Wissenslücken bestehen vor allem bei Nagetieren und Insektenfressern. Dazu zählen Arten wie Igel, Maulwurf, Spitzmäuse, Wühlmäuse, Langschwanzmäuse, Haselmaus, Siebenschläfer, Eichhörnchen und Murmeltier. Willkommen sind auch Meldungen von Feld- und Schneehase sowie zu sämtlichen Marderartigen (Stein-/Edelmarder, Baumarder, Iltis, Hermelin, Mauswiesel). Zu den großen, jagdlich genutzten Säugetierarten wie Reh, Rot-, Schwarz-, Gams- und Steinwild liegen hingegen bei der Kärntner Jägerschaft umfangreiche Daten vor, und die Fledermäuse wurden in den letzten Jahren im Rahmen verschiedener Projekte bereits gut bearbeitet. Für die Bearbeitung der einzelnen Säugetierarten haben sich schon mehrere



Abb. 42:
DI Markus Payr
mit Exkursionsteil-
nehmern.
Foto: W. Honsig-
Erlenburg.

Wissenschaftler*innen bereit erklärt, so etwa Frau Dr.ⁱⁿ Brigitte Komposch vom ÖKOTEAM Graz, die Arge NATURSCHUTZ unter Leitung von Mag. Klaus Krainer oder Mag. Gerald Muralt von der Kärntner Jägerschaft. Außerdem hat sich eine Studentin der Universität Graz (Anna Rodenkirchen, BSc) bereit erklärt, im Rahmen eines kleinen Projektes die bisherige Datenlage bei den Kleinsäugetern zu sichten. Die Publikation soll 2022 oder 2023 erscheinen.

Die Bachforelle (*Salmo trutta*) wurde im Jahre 2020 österreichweit zum Fisch des Jahres gewählt. Sie ist zwar eine der am weitest verbreiteten Fischarten in Kärnten und Österreich, doch konnten in den letzten Jahren teilweise starke Rückgänge der Bestände festgestellt werden. Die Ursachen dafür sind vielfältig und komplex. Hormone, Arzneimittel, Gummiabrieb von Autoreifen (Reifen-Antioxidationsmittel) oder Mikroplastik spielen dabei eine nicht unerhebliche Rolle, aber auch die Prädation durch fischfressende Tiere, vor allem durch den Fischotter. Heimische, Donau-stämmige Bachforellenbestände wurden fast in allen österreichischen Salmoniden-Gewässern durch Besatzfische zu einem erheblichen Teil ersetzt oder mit ihnen durchmischt. Die größte Herausforderung für die Bachforelle wird in Zukunft der Klimawandel sein. Laut Studie an der Universität für Bodenkultur werden die Lebensräume der Kaltwasserfische, so auch der Bachforelle um 20 bis 25 % schrumpfen.



Abb. 43:
Fischzuchtanlage
Glück in Ferlach.
Foto: W. Honsig-
Erlenburg.

Der von Mag. Thomas Friedl geleitete Zoologen-Stammtisch im „Ristorante Castello“ in Viktring wird bei Bedarf abgehalten, wobei die Teilnehmer vorher per E-Mail informiert werden.

Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg

Buchbesprechung

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

Streifzug durch die Edelmetallbergbaue Kärntens Besonderheiten und Details



Autor: Alfred Pichler
Erscheinungsjahr: 2020
329 Seiten, 256 Abbildungen
Format 15,5 x 23 cm hoch
Verlag: Eigenverlag Alfred Pichler,
Kanonenhofweg 53, 9073 Viktring
e-mail: bergbau.pichler@aon.at
ISBN: 978-3-200-07026-4
Preis: € 20,-

Aus dem Inhalt:

Im Vorwort zu seinem Werk, das zehn Örtlichkeiten mit Edelmetallbergbauen in Kärnten beschreibt, gibt der Autor folgenden Beweggrund zur Veröffentlichung seines Buches an: „*In der vorliegenden Sammlung montangeschichtlicher Beschreibung von*

Lagerstätten wurden einige, die bisher keiner Geschichte zugeordnet werden konnten oder über deren Gewinnungs-, Transport-, Aufbereitungs- und Verhüttungsabläufe kaum Detailinformationen bekannt waren, bearbeitet und somit die komplexe Montangeschichte Kärntens mit einigen Besonderheiten und Details bereichert.“

Nach einer aus der Literatur kurz zusammengefassten Abhandlung zur kosmischen Entstehung von Gold und dessen Anreicherung in der Erdkruste widmet sich der Autor der Beschreibung von Edelmetallbergbauen in Kärnten von West nach Ost mit folgenden Kapiteln: Pasterze, Kloben, Oberes Mölltal, Fraganter Goldberg, Zwischenelendscharte, Gasarn in der Teuchl, Moosburg, Weißenbach/Gumitsch, Kliening/St. Leonhard und St. Martin am Silberberg.

Von jeder Lagerstätte wird versucht, die montangeschichtliche Entwicklung möglichst vollständig darzustellen, wobei die vorhandene Literatur und eigene Nachforschungen im Kärntner Landesarchiv die Quellen dazu sind. Wie auch in seinen beiden veröffentlichten Büchern

über die Bergbaue in Ost- und Westkärnten legt er besonderen Wert darauf, auch vor Ort die Lagerstätten aufzusuchen und diese mittels Fotos und topographischen Karten zu dokumentieren. Weiters beschreibt er ausführlich die schwierigen Bedingungen der Transportwege von den hochalpin gelegenen Bergbauen zu den Verhüttungsstätten und legt auch einen Schwerpunkt seines Buches in den Prozess der Aufbereitung und Verhüttung der Erze und den Ertrag daraus an Gold und Silber.

Im 49 Seiten umfassenden Anhang sind Begriffe der Bergmannsprache, der Maßeinheiten, der ehemaligen Währungen sowie die historische Bewertung von Gold und Silber erklärt. Zusätzlich ist eine Liste der in Kärnten bisher dokumentierten Mineralarten mit Literaturzitaten angeschlossen (Stand 2018). Den Abschluss bilden die Zitate der benutzten Literatur, der Nachweis der Abbildungen und das Abkürzungsverzeichnis.

Alfred Pichlers bisherige Bücher, „Bergbau in Ostkärnten“ (2003) und „Bergbau in Westkärnten“ (2009), leisten einen unschätzbaren Beitrag zur montanhistorischen Erforschung Kärntens. Der hier vorgestellte Streifzug durch die Edelmetallbergbaue Kärntens ergänzt das Wissen über die Kärntner Bergbaue und ist nicht nur Experten, sondern auch allen erdwissenschaftlich Interessierten wärmstens zu empfehlen.

Franz Walter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [211_131_1](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Aus dem Vereinsgeschehen 301-338](#)